

## **Ist die Kirche Küsnacht ein Kraftort?**

**Was die Bauherren der Etrusker und Römer wussten, war auch Erbauern von Kirchen bekannt: Es gibt sogenannte Kraftorte. Abklärungen haben gezeigt, dass die Reformierte Kirche Küsnacht an einem solchen Platz stehen könnte.**

Ein Mitglied des Kirchenchors hat die Erfahrung gemacht, dass sie lieber im Chor singt als auf der Empore: Die Lebendigkeit und Freude beim Singen empfinde sie als deutlich grösser gegenüber Darbietungen des Chors auf der Empore. Auf Grund dieser Äusserung setzte sich ein Mitglied unserer Kirchgemeinde, Emil A. Schaerer, mit der Studienvereinigung für Radiästhesie Zürich in Verbindung. Deren Präsident, Heinz A. Eisterer, Dipl. Architekt ETH, untersuchte daraufhin zusammen mit den ehemaligen Präsidenten Matthias L. Mettler, Architekt ETH/SIA und Alfred Gloor, Dipl. Bauingenieur HTL im Jahr 2010 die Kirche auf ihre «Energie-Qualitäten» bezüglich deren geomantischen und radiästhetischen Gegebenheiten. Weshalb? Weil man weiss, dass bis ins Mittelalter Kirchen nach Leit- und Energie-Linien ausgerichtet wurden, welche vorwiegend den Haupthimmelsrichtungen entlang verlaufen. Diese geometrisch strukturierte, gitterartige Kräfte-Sphäre als Mass-System wurde aber in der Kirche Küsnacht offensichtlich nicht angewandt. Es gibt auch keine archäologischen Hinweise über frühere Bauten im Chorbereich, die in Nord-Süd Richtung standen.

Beim genaueren Untersuchen ist ihnen aufgefallen, dass an gewissen Stellen am Fussboden und am Verputz unserer Kirche «Schäden» sichtbar sind, welche auf die Lage von Kreuzungen solcher Global-Netzgitter hinweisen: Insbesondere der Chor der Kirche steht offenbar in einer ausserordentlichen «Energieschwingung» welche sich durch «Energienlinien», sogenannte «Ley-Linien», in der Kirchenlängsachse und einer Zone der Beredsamkeit im Bereich des Taufsteins kreuzen. An solchen Orten wurden von den Baumeistern der grossen alten Kathedralen Kanzeln errichtet, da dort offenbar die Schall-Ausbreitung optimal ist: Die verkündete Botschaft erreicht so die Gläubigen im gesamten Kirchenraum auch ohne Mikrofon und Verstärkeranlage gut verständlich. Versucht man diese Energie-Werte zu messen, ergeben sich zum Beispiel für die Kathedrale von Chartres im Durchschnitt 13'500 sogenannte Bovis-Einheiten (BE). Chartres wird deshalb nicht nur wegen ihrer herausragenden gotischen Bauart, sondern auch wegen ihrem Ruf als Kraftort täglich von hunderten Menschen besucht.

Für den Chor der Reformierten Kirche Küsnacht haben die zwei Architekten und der Bauingenieur nun übereinstimmend ca. 18'000 bis 20'000 Bovis-Werte in der Grössenordnung von Chartres gemessen. Demgemäss hat der Chorraum der Reformierten Kirche Küsnacht wie Chartres im Vergleich mit anderen Kirchen eine besondere energie-spendende Kraft. Das Kirchenschiff befindet sich gegenwärtig in Abklärung. Bezüglich dieser Bovis-Werte gilt es allerdings eine gewisse Vorsicht walten zu lassen. Ein Herr Bovis hat dafür anhand von eigenen Messungen eine Tabelle von 1 bis 10'000 Einheiten angefertigt. Solche «Bovis-Werte» sind aber mit gegenwärtigen wissenschaftlichen Methoden nicht absolut eindeutig feststellbar. Sie beruhen auch auf persönlicher Empfindung an bestimmtem Orten und sind zudem Schwankungen unterworfen, da die Erde in Bewegung ist. Seit den 1980er Jahren wurden diese Erkenntnisse durch Blanche Merz, ehemalige Stadttingenieurin von Lausanne, sowie der Radiesthésie Française verbreitet.

In der Kirche ist ein Plan aufgelegt, welcher anzeigt, wo sich die einzelnen Kraftorte genau befinden. Der Chor empfiehlt sich so als Standort für Solisten bei Konzerten, zudem aber auch für Ruhesuchende ausserhalb der Gottesdienstzeiten zum Verweilen und Krafttanken, die Atmosphäre auf sich wirken zu lassen und sich zu erholen.

Pfarrer Andrea Marco Bianca